

Krippenkonzeption Kita Hombachstraße

2020 / 2021



Leitung: Friederike Hoehne-Stelzenmüller

**Kita Hombachstraße
Hombachstraße 16
28844 Weyhe**

Tel.: 0421 – 804433

Fax.: 0421 - 8090776

Krippenkonzeption

1. Einleitung

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Allgemeines
- 2.2 Team
- 2.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten
- 2.4 Räumlichkeiten
- 2.5 Außengelände

3. Pädagogische Arbeit

- 3.1 Bindung
- 3.2 Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell
- 3.3 Tagesablauf
- 3.4 Gebärden
- 3.5 Wickeln/Pflege
- 3.6 Ruhen/Schlafen/Entspannen
- 3.7 Übergang in den Kindergarten

4. Quellen

Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir nur die weibliche Form (Erzieherinnen). Die männlichen Kollegen mögen sich genauso angesprochen fühlen und sind uns mehr als willkommen!

1. Vorwort

Diese Krippenkonzeption steht als Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit. Sie wurde erstellt für die pädagogischen Fachkräfte, Eltern und Interessierte. Sie fungiert als Ergänzung der Konzeption der Kita Hombachstraße. Die Punkte „Bedeutung des Spiels“, „Wahrnehmung und Bewegung“, „Selbstbestimmtes Essen“, „Umgang mit kindlicher Sexualität“, „Zusammenarbeit mit Eltern“, „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung“ finden Sie in der Kindergartenkonzeption. In regelmäßigen Abständen wird die Krippenkonzeption auf ihre Aktualität überprüft.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Allgemeines

Unter der Trägerschaft der Gemeinde Weyhe wurde 2008 die erste Krippe (Kaninchengruppe) in der Kita Hombachstraße eröffnet. 2014 wurde eine zweite Krippengruppe (Katzen) angebaut.

Die Kita liegt in ländlicher Umgebung nahe Bremen zwischen den Ortsteilen Leeste und Erichshof. In direkter Nachbarschaft befindet sich das Mühlenkampgelände, sodass die Krippen von einer grünen Oase umgeben sind. Die Regelkrippen bieten Platz für insgesamt 30 Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren.

2.2 Team

Gruppe	Anzahl der Kinder	Ausbildung
Kaninchen	15 Kinder	Erzieherin mit einer Zusatzausbildung für Kleinstkindpädagogik
		Erzieherin mit einer Zusatzausbildung für Kleinstkindpädagogik
		Erzieherin
Katzen	15 Kinder	Erzieherin
		Erzieherin
		Sozialassistentin

2.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Die Kinder werden von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr betreut. Zusätzlich bietet die Krippe einen Frühdienst für maximal 15 Kinder von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr an, sowie einen Spätdienst ebenfalls für maximal 15 Kinder von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Der Früh- und Spätdienst findet gruppenübergreifend statt.

Auf der Homepage der Gemeinde Weyhe finden Sie die Ferien- und Schließtage der Kita.

<https://www.veyhe.de/info/poi/kindertagesstaette-hombachstrasse-9000183-21850.html>

2.4 Räumlichkeiten

Die Krippen befinden sich jeweils in einem 2014 und 2018 erstellten Anbau mit Gruppenraum, Schlaf- und Waschräum, Garderobe sowie einem kleinen Besprechungsraum mit Küchenzeile.

Darüber hinaus verfügen wir über einen Bewegungsraum mit einem gut ausgestatteten Geräteraum, den wir uns mit dem Kindergarten teilen.

2.5 Außengelände

Die Krippe verfügt über ein großzügiges Außengelände. Die Anbauten mit jeweils einer Terrasse umschließen den Spielplatz. Spielgeräte wie Rutsche, Nestschaukel und zwei Sandkästen mit jeweils einem Matschtisch sind vorhanden. Das Gelände bietet ideale Möglichkeiten für gruppenübergreifende Spielkontakte und Begegnungen. Den Kindern stehen in zwei Gartenhäusern vielfältige Fahrzeuge und Materialien zur Verfügung. Ein Weidentunnel, sowie zwei Spielhäuschen bieten den Kindern die Gelegenheit sich zu verstecken und für ungestörtes Rollenspiel.



3. Pädagogische Arbeit

3.1 Bindung

Die erste außerfamiliäre Betreuung findet häufig mit dem Eintritt in die Krippe statt und bedeutet eine große Herausforderung für die Kinder und ihre Familien. Um dem Kind den Übergang in eine institutionelle Betreuung zu erleichtern, begleitet eine enge Bezugsperson diesen Prozess.

Bei einer Bindung begibt sich das schwächere und hilfsbedürftige Kind in die Obhut einer stärkeren erwachsenen Person. Dieses „Sich-in-die-Hände-eines-anderen-Begeben“ geschieht mit einer unausgesprochenen kindlichen Erwartung, von diesen Menschen Schutz und Fürsorge zu bekommen (vgl. Grossmann/Grossmann,2004)

Die Bindung ist ein enges emotionales Band. Um dieses Vorgehen sensibel und einfühlsam zu gestalten, ist der Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin notwendig. Wenn das Kind eine sichere Bindungsbeziehung zur Erzieherin aufgebaut hat, kann es in der Krippe neugierig und offen seine Welt erkunden. Das bedeutet, dass Bindung einen wichtigen Stellenwert in der kindlichen Entwicklung einnimmt.



3.2 Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell

Das Berliner Eingewöhnungsmodell teilt sich in verschiedene Phasen auf.

Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch findet vor dem Beginn der Eingewöhnung statt. Die Erzieherin, die Eltern und das Kind lernen sich kennen und es werden Informationen über das Kind ausgetauscht.

Die Grundphase

Die Dauer der Grundphase beträgt drei Tage. Das eingewöhnende Elternteil bleibt mit dem Kind ein bis zwei Stunden täglich in der Krippe. Die Erzieherin reagiert auf die Kontaktversuche des Kindes mit Spielangeboten.

Die erste Trennung

Am vierten Tag findet die erste Verabschiedung statt. Zur Sicherheit bleibt das Elternteil in der Nähe, um jederzeit zurück kommen zu können. Nach der Verabschiedung ist der Tag in der Krippe zu Ende.

Die Stabilisierungsphase

Die tägliche Verabschiedung findet statt und die Trennungszeiten werden verlängert.

Die Schlussphase

Das Kind verbringt den Tag ohne elterliche Bezugsperson in der Krippe. Wichtig ist die ständige Erreichbarkeit der Eltern.

Das Reflexionsgespräch

Sechs bis acht Wochen nach der Eingewöhnung findet das Reflexionsgespräch statt.

Während der Eingewöhnung findet ein täglicher Austausch zwischen Eltern und Erzieherin statt.

3.3 Tagesablauf

Damit wir den Kindern eine bestmögliche Sicherheit im Tagesablauf geben können, bietet dieser eine große Orientierung und Struktur mit wiederkehrenden Ritualen.

8.00 Uhr -8.30 Uhr	Ankommen/ Begrüßung
8.45 Uhr -9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 Uhr -9.30 Uhr	Frühstück
9.30 Uhr -11.00 Uhr	Freies Spielen und Angebote
11.00 Uhr -11.30 Uhr	Mittagessen
11.45 Uhr-13.45 Uhr	Schlafen
13.30 Uhr-14.00 Uhr	Abholen/ Verabschiedung



3.4 Gebärden

Gebärden fördern die Sprachentwicklung der Kinder. Sie hören und sehen gleichzeitig die Wörter. Gebärden sind somit ein sprachunterstützendes Kommunikationsmittel. Durch den häufigen Einsatz im Alltag, wie Morgenkreis, Frühstück, Übergangssituationen, sowie in Gesprächen wird gleichzeitig die Auge-Hand-Koordination und die Selbstständigkeit gefördert.

3.5 Wickeln / Pflege

Pflegesituationen wie Essen, An- und Ausziehen und besonders die Körperpflege, sowie das Wickeln haben eine große Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Wann ein Kind gewickelt werden soll, ist ein individueller Zeitpunkt, den wir nicht durch das Festlegen von Wickelzeiten bestimmen. Jedes Kind wird individuell nach seinen Bedürfnissen gewickelt. Bei uns heißt das, dass wir uns viel Zeit und Zuwendung für das Wickeln nehmen, um diesen Vorgang zugewandt und wertschätzend zu gestalten. Die Wickelsituation wird in einem regen Austausch über Blickkontakt, Mimik, Gestik und Sprache angemessen begleitet. Wenn es an der Zeit ist, wickeln zu gehen, wenden wir uns auf Augenhöhe dem Kind zu und teilen ihm auch mit Hilfe von Gebärden unser Vorhaben mit. Am Wickelplatz, der sich an einem einladenden Ort befindet, kann jedes Kind mithelfen seine Utensilien bereit zu legen und selbstständig über die Treppe den Wickeltisch hinaufsteigen. In ruhiger und selbstbestimmter Atmosphäre erhält nun jedes Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit.

Den Zeitpunkt des „Trockenwerdens“ bestimmt jedes Kind selber. Auch hier üben wir uns in Achtsamkeit und begleiten ohne Druck und Eile.

An- und Ausziehen sind weitere Schritte zur Selbstständigkeit und werden nicht nur bei der täglichen Pflege geübt, sondern auch im Tagesablauf.

Zur Pflege gehört auch das Hände waschen, das jedes Kind mehrmals täglich ausprobieren kann.

Nach den Mahlzeiten liegt für jedes Kind ein Waschlappen parat mit dem der Mund und die Hände gesäubert werden können.



3.6 Ruhen / Schlafen / Entspannen

Was bedeutet der Mittagsschlaf?

Der Mittagsschlaf spielt für das Lernen und die Gesundheit des Kindes eine wichtige Rolle. Er sorgt im Tagesablauf für eine erholsame Unterbrechung. Ruhe von Aktivitäten bildet die Basis für neu erworbene Lerninhalte. Emotionen werden sortiert und verarbeitet; der Körper kann sich erholen und auf neue Aktivitäten vorbereiten. Schon Gelerntes wird im Gedächtnis gespeichert und das Interesse an der Umgebung wird gesteigert. Hierbei erfährt jedes Kind unsere Unterstützung. Wir begleiten die Kinder „in den Schlaf hinein“, mit sanften und ritualisierten Abläufen.

Einschlafrituale fördern die Selbstwirksamkeit der Kinder und befähigen sie, eigene Schlafstrategien zu entwickeln. Wichtig dabei ist die Nähe einer Bezugsperson, die jedem Kind nach Bedarf in der Schlafsituation die Geborgenheit und Sicherheit gibt, die es zum Einschlafen benötigt. Eigene Decke oder Schlafsack und z.B. Schmusetuch und Kuscheltier erleichtern den Kindern sich zu entspannen und sich auf die fremde Situation einzulassen. Eine Vielfalt an Schlafmöglichkeiten wie Matratze mit ggf. Stillkissen, Körbchen und Betten laden die Kinder zur Mitbestimmung des eigenen Schlafplatzes ein. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit zu entscheiden, was ihnen gut tut. Sie bestimmen selbst, wann sie einschlafen, ob sie schlafen oder neben wem sie schlafen möchten.

In der Aufwachphase können die Kinder in ihrem eigenen Tempo wach werden, kuscheln, Bücher anschauen oder spielen.



3.7 Übergang in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist für uns von großer Bedeutung.

Übergänge (Transitionen) stellen für die Kinder einen Umbruch und eine Veränderung in ihrem Leben dar. Sie verlassen Gewohntes und lernen neue Gruppen und Situationen kennen.

Krippen- und Kindergartengruppen arbeiten in unserem Haus eng zusammen. Es beginnt damit, dass vor dem Wechsel der Kinder Fotos der neuen Erzieherinnen und das Gruppensymbol im Krippenbereich hängen. Täglich thematisieren wir den Wechsel der Kinder.

Die zukünftige Bezugserzieherin besucht die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld, der Krippe. Anschließend bekommen die Kinder die Gelegenheit ihre neue Gruppe zu besuchen. Die Krippenerzieherin begleitet die Kinder anfangs, bis diese eine gewisse Zeit alleine in der neuen Gruppe verbringen.

Alle Erwachsenen gehen sehr feinfühlig auf die Äußerungen und Gefühle der Kinder und Eltern zum Thema Wechsel ein. Die Krippenerzieherinnen führen Übergabegespräche mit den Kolleginnen aus dem Kindergarten und Abschlussgespräche mit den Eltern durch.

Wenn Kinder den Kindergarten wechseln, streben wir ebenfalls Übergabegespräche an.

Beim Übergang ist es wichtig, den Kindern Zeit für die Auseinandersetzung mit ihren Gefühlen, wie Freude, Neugier auf etwas Neues, Trauer und Angst vor dem Verlust zu geben. Wir reagieren auf die Bedürfnisse der Kinder verlässlich, individuell und ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Kinder und Eltern haben nach dem Wechsel die Möglichkeit die Krippe zu besuchen und den Kontakt aufrecht zu erhalten.

4. Quellen

Fotos: Pixabay, Unsplash

Zeitschrift Klein und Groß

Bücher:

- Anja Cantzler: Schlafgewohnheiten bei Kita- Kindern, Cornelsen 2016
- Butz, Mohos, Kindel: Singen, spielen, erzählen mit Kindergebärden, Ökotopia
- Kennen Sie das? Klein & Groß 4/2014
- Laewen, Andres, Hédervári-Heller: Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, Cornelsen
- Neuß: Grundwissen Krippenpädagogik, Cornelsen
- Viernickel, Völkel: Bindung und Eingewöhnung von Kleinkindern, schubi
- Wickeln in der Krippe, Klein & Groß 4/2010
- Yvonne Wagner: Impulse für die Mittagsruhe, Ökotopia 2017